



Der Streik bei Hiro Lift hat begonnen. Zuvor hatten 95 Prozent der Mitglieder dafür gestimmt. Damit greifen die Beschäftigten zum letzten Mittel, um den Arbeitgeber an den Verhandlungstisch zu bekommen. Das Ziel: Ein Tarifvertrag, der bessere Löhne und Arbeitsbedingungen bringt. Die Streikenden sind guter Dinge, ihn zu erreichen.

Es nieselt. Das hält die Beschäftigten von Hiro Lift nicht davon ab, sich vor dem Tor zu versammeln. Der 10. Mai ist ein besonderer Tag, der erste Tag

des Streiks. Warnstreiks kennen fast alle, aber wie sich ein unbefristeter Streik anfühlt, weiß zu Beginn um 6 Uhr morgens noch niemand.

Am Tag zuvor hatten sich 95 Prozent der Mitglieder in einer Urabstimmung für den Streik ausgesprochen, das ist ein sehr gutes Ergebnis. »Sogar mehr, als wir gedacht hatten«, freut sich Klaus Schmiedeknecht, Betriebsrat und Leiter des Vertrauenskörpers der IG Metall in dem Betrieb.

Auch wenn die Lage gerade schwer angespannt ist, die Stimmung vor Ort entwickelt sich gut. »Love Kitchen« liefert die Brötchen, aus den Boxen klingt kämpferische Musik, live schlägt Bulli Grundmann mit Stimme und Gitarre ebenso diesen Tonart an, sorgt mit Evergreens aber auch für ent-

spannte Stimmung. Matthias Blomeier, Sozialpfarrer des evangelischen Kirchenkreises schaut vorbei und solidarisiert sich. Fernsehen, Radio und Printmedien berichten von vor Ort. Im Zelt gibt es die Streikkarten und damit später Streikgeld von der IG Metall.

Im Betrieb hingegen läuft nichts. Gähnende Leere. Kein Lift wird konstruiert, geschweige denn fertiggebaut. Die Maschinen stehen still.

Was vorher passiert ist

- In der Metall- und Elektroindustrie verdienen Beschäftigte immer mehr. Nur bei Hiro Lift nicht. Inzwischen liegen die Kolleginnen und Kollegen rund 25 Prozent unter dem branchenüblichen Lohn.
- Der Arbeitgeber sieht bislang keinen Grund, fair zu entlohnen. Auch Investitionen in das Werk finden nicht statt. Gewinne aus dem Unternehmen rausziehen, so lange es geht: Das scheint das Motto des Eigentümers zu sein.
- Seit zweieinhalb Jahren sucht die IG Metall das Gespräch mit dem Arbeitgeber. Im Juli 2018 gab es sogar mal eines, mit dem die IG Metall versuchte, einen Arbeitskampf ab zuwenden. Vergeblich. Auch Warnstreiks änderten nichts.

Der größte Hunger ist gestillt. # Lautstarker Protest muss sein. ## Frauen von Kollegen kommen und bringen ein Transparent mit: »Eure Frauen solidarisieren sich«. ### Die Ansprache am Tor kommt an. #### Beste Stimmung: Der Regenschirm wird zur Luftgitarre. ##### Bulli Grundmann haut (sich) rein.



Verhandeln jetzt!



»Die Zeit für Gespräche ist abgelaufen. Bislang kam entweder nur Unverbindliches oder Abwehrendes von der Geschäftsleitung, mit dem wir und die Beschäftigten offenbar hingehalten werden sollten. Mit den Streiks fordern wir Constantin Hein unmissverständlich auf, unverzüglich in Verhandlungen einzusteigen.« Ute Herkströter, Erste Bevollmächtigte der IG Metall Bielefeld.

»95 Prozent in der Urabstimmung, das ist ein super Ergebnis. Es zeigt die Entschlossenheit der Kolleginnen und Kollegen und zugleich die Dringlichkeit, mit der hier ganz schnell etwas passieren muss. Wir setzen darauf, dass wir jetzt endlich vorwärts kommen.« Oguz Önal, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Bielefeld



Tolle Beteiligung:

Die Kolleginnen und Kollegen zeigten gleich am ersten Tag, dass sie voll dabei sind beim Streik.



Große Aufmerksamkeit: TV, Radio und Zeitungen berichteten vom ersten Streiktag. Die Forderung der IG Metall wurde deutlich, das Verständnis in der Öffentlichkeit ist groß. Selbst die Bundesregierung kennt nun Hiro Lift. Allerdings nicht von seiner guten Seite.

Solidarität ist ein starkes Zeichen!



Prominente Unterstützung für die Streikenden: Bei seinem Besuch in Bielefeld nahm sich Bundesarbeitsminister Hubertus Heil Zeit für die Strei-

kenden. Er unterstützt ihre Forderung nach einem Tarifvertrag. Auch bei Passanten ging in der Altstadt der Daumen hoch, als sie am Freitagnachmittag die spontane Kundgebung der Hiro-

lifter sahen. »Danke, das tut uns gut«, antworteten ihnen die Streikenden. Am Vormittag hatte bereits Sozialpfarrer Matthias Blomeier bei den Streikenden vorbeigeschaut und ihnen seine Unterstützung zugesichert. Weitere Solidaritätsadressen kamen von Betriebsräten anderer Unternehmen und IG Metall-Geschäftsstellen. Die Streikenden freuen sich auch über solidarischen Besuch. Hiro Lift liegt in der Bielefelder Innenstadt, Meller Str. 6.

Wer sich digital solidarisieren will, kann dies per Mail tun: betriebsrat@hirolift.de und bielefeld@igmetall.de. Mehr News auf unserer Facebook-Seite: fb.me/wirsindhiro

Faire Entgelte und Arbeitsbedingungen: das geht nur mit der IG Metall. Jetzt beitreten. Online: www.igmetall.de/beitreten, beim Betriebsrat oder in der Geschäftsstelle der IG Metall.